

Cederne<sup>(1)</sup>  
Ehren-Senke  
Dem

**Durchläuchtigsten / Hochgebohrnen Fürsten und Herrn / HERZOG  
FRZEDRICH CASIMIR / in Lieffland zu Churland und Semgallen Herzogen und  
ältesten Prinzen / da derselbe auß fernem und fremden Landen zu seinen Hochfürstl. Eltern / Ge-  
brüdern etc. etc. Gott Lob! gesund / glücklich und wol anheim angelanget und mit grossen Freu-  
den und Frolocken des ganzen Landes / war den 24. Decembr. des abgessenen 1670. Jah-  
res entgegen genommen / in tieffster Demuth wie schuldigst als willigst  
auffgerichtet und übergeben**

- (1) Est cedro digna haud unquam  
interitura Columna  
vide Erasim. in ad.  
unde Autor ad  
Clementissimum suum Ducem:  
Consule quæso boni, bone Dux Friderice  
columnam.  
Hanc cedro digna, consule quæso boni!
- (2) Prov. 17, 6. liberi sunt Corona paren-  
tum, & Apost. ad auditores suos: vos  
estis meum gaudium & corona mea.
- (3) De Ulyssis Peregrinatione, durissima-  
felicissima videatur Homerus in O-  
dyssæa.
- (4) Wem Gott wol wil dem muß auch  
das Glück dienen: dessen Wege  
Ihm wolgefallen / dem machet Er  
seine Feinde mit Ihm zu Frieden  
und alles muß Ihm wol aufgeben  
ut testantur Exempl. Josephi / Dav.  
Daniel.
- (5) Von glücklichen Reisen erwachsen  
viel Weisen Prov.
- (6) Prov. 10, 27. Timor Domini multipli-  
cat dies.
- (7) Exod. 14, 28.
- (8) Pax optima rerum,  
Quos homini novisse datum est; Pax  
una triumphis  
Innumeris melior.
- (9) Filia grata Tibi est, ô Rex Constantia,  
Christe  
Hanc mihi des, ut sim filius ipse tuus,  
Qui Tibi, seu bona fors, mala seu mors  
advolet, uni  
Adjunctus vitæ dote perennis ovet.  
(10) Gen. 26, 7.  
(11) Cant. 3, 7.  
(12) 1. Tim. 4.

**HERZOG FRZEDRICH CASIMIR /  
LUXEMD** deine Kron und Zier /  
Siehe da der pranget hier!  
Bist willkommen rapffrer Held /  
Sag Ulysses in der Welt (3)  
Was für andern dir gefällt!  
Hast du sie doch fast durchzogn /  
So war dir das Glück gewogn / (4)  
Und draus Weißheit eingesogn. (5)  
Gott sey Danck der mit dir war /  
Abgewand hat gross Gefahr /  
Und vermehret deine Jahr! (6)  
Deine Feinde lass Er sehn  
Alle so zu Grunde gehn  
Wie dem Pharao geschehu! (7)  
Gott heiff Friedrich friedlich lebn  
woll Ihm solche Freud auch gebn  
so mit Ihm nach Fried nur strebn! (8)  
CASIMIR sey Gottes Wort /  
Wie es war am fremden Ort  
Noch so lieb-wert fort und fort! (9)  
Zu Gots reicher Himmels-Seegn (10)  
Müsse finden sich und regn  
Unserm Fürsten allerwegn!  
Gottes heilger Engel wacht (11)  
Hab auff diesen Printzen acht  
Schütz Ihn beides Tag und Nacht  
Bis Er seinen Lauff (12) vollbracht!

FRIDERICUS  
per Anagram:  
DUC, FEB, IRIS.  
Carpe viam felix! mea nunc die Musa  
subinde:  
Carpe viam felix! Dux FRIDERICE  
bone!  
Carpe viam felix! DUC DUX CASIMIRE  
tuorum.  
Curam, queis modo Te reddidit al-  
ma Trias!  
Carpe viam felix! fac gaudia utriqve  
Parenti,  
Tori fac patriæ gaudia magna Tur!  
Carpe viam felix! FER opem mala fata  
ferenti  
Sic nostro czelo s'avis & Ictis eris!

CASIMIRUS  
per Anagram:  
IS CARUS MI.  
Hunc ego defendam FRIDERICUM di-  
cit löva!  
Aspera quando tenent: CARUS isipse  
MIHI!  
Hunc ego non linquam CASIMIRUM di-  
cit löva.  
Prospera quando favent: carus is-  
ipse mihi!  
Carus isipse mihi (credas) post fata ma-  
nebit;  
Inq; solo inq; polo carus isipse mihi.  
Carus isipse Tibi FRIDERICUS sit CASI-  
MIRUS  
Et maneat semper, Jova benigne  
precor!

von  
dero trewesten Vorbitter bey Gott  
Jeremiâ Wittenburgio,  
Past. Suix. & Ir.

Denn deine Gottesfurcht / und andre Tugend Gaben  
Di wollen / wi Si sind / nur grosse Leute haben  
Poeten / welche mehr als ich begeistert sind /  
Und denen auch der Bach der Reimen besser rinnt.  
Nichts desto weniger ob man der Sonnen-Strahlen  
nicht kan / ob man gleich wil / mit schwarzen Kohle mahlen /  
So kan man Dich doch wol du aller Fürsten Wonr  
und unsers Landes Seuk vergleichen mit der Sonn.  
Di Sonn' ist / wi bekand / viel schneller als di Achen  
und (1) laufe schnell tag und nacht den Welt-Kreis zu besehen /  
Du grosser Pring / hast auch den (2) Auszug aller Welt  
Paries besehn / so was du suchest / in sich hält.  
Wen Bäume durch den Schnee mit Glocken sind behangen /  
der Schäfer traurig steht / der Wälder Zier vergangen  
Durch manch Windesbraus / und auch durch große Kälte  
das Wasser überall fest aneinander hält:  
So pflegt der Sternen Fürst viel näher uns zu kommen /  
wi ich einmahl hab aus der Sternen-Kunst vernommen /  
Dis kömte traum / wi mich dünckt / wol überein mit Dir /  
Du unsers Landes Sonn Pring Fridrich Casimir.  
Denn da für grosser Kälte die schnellen Wasser wogen  
den Harnisch überall schon hatten angezogen;  
Da kamst du auch zu uns Pring Fridrich Casimir  
du grosser Eltern Stab / Schatz / Spiegel und Begier.  
Nun Gott erhalte / was du hast bisher erhalten /  
Lass deine Gnade noch stets über Pringen walten;  
Beschütz das fürstlich Haus / dem diser Pring behagt /  
ja / ja / es sol geschehn / mich dünckt / als wenn Gott sagt:  
Ihr praelendes (3) Geschütz / ihr grnngende Maur-brecher /  
Jeld-schlangen / schwarzer Gifft und greffer Schlangen-  
schwächer /  
Karthauen heller Bliß / du Schffelweiter Schlund  
grausahmes Speis-feur / Racketen kraus und bund /  
Ihr Büchsen groß und klein / ihr aufgefällte Ballen /  
und was durch Pulver-dampff ein Donner-gleiches Anallen  
Auff diser Untere Welt erwecket hier und dar /  
trium Fridrich Casimir auch nicht ein einzig Haar.  
Nicht dünckt als wenn Gott sagt / ich wil des Pringen Elren  
Wi auch das ganze Haus mit keinem Creuz mehr (4) kelttern  
Wi ich vor dem gethan: Eh dises wird geschehn /  
Wird man den (5) Phoenix auch in Churland fligen sehn.  
Eh wird der (6) Weser-strohm des Himmelslichter negen /  
Der hohe Brocken-Berg sich über Rhein versetzen /  
Eh wird aus Wärme Frost / eh wird der Sonnen schein  
di Nacht erleuchten / und das Wasser trocken sein.  
Das Leben wird eh mit dem Tode Freundschaft machen /  
di Winde werden eh wenn si am meisten Krachen /  
Des Meeres Ungestüm abwenden / ja das Weh  
wird süsse Wollust sein; es wird der kalte Schnee  
In heisser Fetters brunst viel eh gezeuget werden /  
In Glüssen wird das Vieh / di Fisch' auff dürrer Erden  
Sich weiden / auch di Sonn wird / das noch nie geschehn /  
viel eh in Westen auff und Osten untergehn!

(1) Non enim terra, sed Sol ro-  
tatur, Priorem opinionem so-  
vit Nicolaus Copernicus l. 1.  
Revolut. p. 3. ad 10. Joh. Ke-  
plerus in Epit. Astronom. l. 1.  
part. 5. p. 104. Philipp. Land-  
spurgius Progymnasm. Astron.  
rest. cap. 22. 23. & 24. D. Gi-  
bertus Medic. Londiniensis  
6. in Philosoph. Magnæ. cap.  
3. p. 206. unde Owenus lib.  
1. Epigr. 24. p. m. 7. ad eum  
scribit, dicens: Stare negas ter-  
râ, nobis miracula narras; hæc  
cum scriberbas, in rate forsan e-  
ras. Et ante illos omnes Nic-  
tas Siracusanus teste Cicerone  
IV. Acad. Quæst. vol. 1. Philos.  
fol. 31. a. verum emundioris  
naris Mathematici hanc opi-  
nionem ut ut vetustissimam re-  
jiciunt. statuentes, quod non  
terra, sed Sol circumgyretur.  
Vid. Christoph. Kheineri Ma-  
thematicus Ingolstadt. in Di-  
sp. Mathemat. de controv. &  
novitatib. Astronom. qui rati-  
ones cōtrarias refutat. Deinde  
si Sol semper staret, uti prioris  
opinionis affectu eggannunt,  
quid quæso, Lector dilecte, mi-  
raculi fuisset, quod Josuz 10.  
v. 13. seqq. Sol per integrum  
diē subiret? Actum etiam  
meō arbitrari egissent Israeli-  
tæ, quippe qui statuum so is in  
sempiternâ istius prodigii me-  
moriâ super Josuz sepulchrū  
collocârunt, si verum est, quod  
judæi tradunt in Seder clam,  
quem librum Rabbi Joseph cō-  
fecit, & nihil aliud est, quàm  
explicatio Pentateuchi Mosis  
uti Iul. Cunrad Otto in Tract.  
Hebraicō Gali Razis dicto l. 4  
qui catalogo Rabbiorum est.  
cap. 4. c. f. monet. (1) Vid.  
Andr. Tscherning im Frühling  
p. m. 276. ejus verba mea  
feci. (3) Anno post christum  
natum M. CCC. LXXX. a quodam  
Bertholdo Schwarzzen Colo-  
niensi Monacho, vel ut Salmurh  
scribit, a Constantino Anclitzen machinæ bellicæ inventæ sunt, illarumq; usum primum in Ve-  
netorum contra Genuates bello fuisse ferunt. Hæc habet M. Ioh. Micælius l. 3. Syntagm. p.  
m. 178. f. (4) Vid. Esaiæ cap. 63. v. 3. & egregia Philipp. Mornæi verba, quæ lib. de Ver. Re-  
lig. Christ. cap. 12. p. m. 173. leguntur. (5) Præpeshæc ne quidem in rerum naturâ habetur  
Vide sis D. Wolff. Franz. lib. de Hist. Animal. part. 2. c. 3. p. m. 348. & D. Ioh. Gryphian-  
dri tractatum eruditum de Phoenix excusum Jenæ Anno 1616. (6) Vid. de hoc fluvio Erpoldi  
Lindenbruch newe vermehrte Chronick Edit. Hamburgi in 4ro Anno 1593. p. m. 48. a.  
Dises hat seine Unterthänigkeit zu bezeugen  
Wolmeinend singen sollen und wollen  
M. MATTHIAS Kruzen/  
Solsteiner.

**W**ilkommen Fürsten Sohn von Fürsten hoch entsprossen /  
In den des Himmels Krafft den Tugend Strohm gegossen;  
Dich mein ich halber Gott Pring Fridrich Casimir /  
Den kaum die Welt begreift / geschweige dis Papier.

Denn